

# Lampertheimer Zeitung vom 14.05.2005

## "Gift-Erde kommt nicht nach Hüttenfeld"

### Sanierung in Neuschloß geht trotz Koordinationsmängel voran/Fortsetzung von Seite 3

ww. NEUSCHLOSS Der Ortsbeirat Neuschloß diskutierte am Donnerstagabend über die Frage, inwieweit der belastete Boden unter den Straßen saniert werden soll.

"Mindestens Variante 3", forderte Ruth Jacoby, während Ortsvorsteher Ohl eine Mischung der Varianten 2 und 3 präferierte. Manfred Reipa hätte am liebsten die Sanierung bis zur Sohle der Kanalisation. Müsse der Kanal irgendwann einmal saniert werden, "sitzen wir wieder auf den Kosten". Ob die Anlieger zur Kasse gebeten werden, müsse "juristisch sehr genau geprüft werden", betonte der Bürgermeister, und Carola Biehal vom Projektbeirat Altlastensanierung Neuschloß (PAN) forderte vor weiteren Diskussionen die Klärung der für die Anwohner wichtigen Kostenfrage. An die Kommunalpolitiker appellierte sie, "treffen Sie Ihre Entscheidung zum Wohle der Bürger von Neuschloß".

Die eigentliche Sanierung gehe trotz einiger Koordinationsmängel ("manche Arbeiten werden doppelt gemacht") gut voran, sagte die PAN-Sprecherin. Jetzt gehe es darum, aus den Fehlern zu lernen, damit "es in Zukunft besser gemacht werden kann".

Auf der Deponie in Hüttenfeld wird kein Erdaushub aus Neuschloß abgeladen. Der Altlastenbeirat hatte sich mit Fragen der Transportkostenminimierung befasst und Alternativen überlegt. Das Regierungspräsidium in Darmstadt als zuständige Genehmigungsbehörde hatte solchen Überlegungen eine Absage erteilt. Ruth Jacoby wunderte sich über die aufgekommene Idee, Bodenaushub nach Hüttenfeld zu karren und schoss Breitseiten gegen den ZAKB. "Was dort passiert, ist nicht ordnungsgemäß. Das kann ich beweisen."

Bürgermeister Maier informierte, dass der Boden aus Neuschloß zu einer Deponie in die Nähe von Köln und nicht mehr nach Hünxe/Westfalen transportiert werde. Die damit verbundene Kostenreduzierung betrage bis zu 60 Prozent.

"Noch einmal" soll über den Bolzplatz in Neuschloß ein Ballfangnetz gespannt werden. Weil seither alle Netze kurz nach der Montage mutwillig zerstört worden waren, verständigte sich der Ortsbeirat auf diesen "letzten Versuch".